

# Westfälischer Kunstverein Jahresgaben 2015



## IMPRESSUM

Westfälischer Kunstverein, 2015  
Texte: Jenni Henke, Kristina Scepanski  
Gestaltung: Dan Solbach

© 2015  
Westfälischer Kunstverein  
Rothenburg 30,  
48143 Münster

T +49 251 46157  
F +49 251 45479  
info@westfaelischer-kunstverein.de  
www.westfaelischer-kunstverein.de

Öffnungszeiten der Ausstellung:  
Di-So 11-19 Uhr  
Am 24., 25. und 31.12.2015 geschlossen.

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:  
Di-Fr 10-13 und 14-17 Uhr  
Vom 22.12.2015-10.01.2016 geschlossen.

Liebe Mitglieder,

am zweiten Adventsonntag um 14 Uhr eröffnen wir unsere alljährliche Jahresgabenausstellung. Es werden Editionen in kleiner Auflage von jungen internationalen Künstlerinnen und Künstlern präsentiert und Ihnen exklusiv zum Kauf angeboten.

Üblicherweise auf diejenigen KünstlerInnen beschränkt, mit denen wir im Jahr zusammengearbeitet haben, weiten wir diesen Kreis nun einmal aus, indem wir einzelne KünstlerInnen gebeten haben, unsere Einladung zur Produktion einer Jahresgabe weiterzuleiten. So haben neben Camille Henrot, Jan Hoelt, Michael Part, Artie Vierkant, Kristina Berning und Magali Reus auch Vera Kox, Wyatt Niehaus und Astrid Wagner Jahresgaben für den Westfälischen Kunstverein entwickelt. Kristina Berning und Vera Kox haben zudem noch zwei Arbeiten in Kollaboration erarbeitet.

Mit Camille Henrots überbordender Ausstellung „The Pale Fox“ eröffneten wir dieses Jahr. Als Edition für den Westfälischen Kunstverein schuf Henrot zwei Siebdrucke, ein weiteres Paar aus ihrer Serie Working/Resting. Sowohl Michael Part als auch Artie Vierkant beziehen sich mit ihren Gaben auf ihre gemeinsame Ausstellung „Para/Fotografie“. Auch Kristina Berning und Magali Reus produzierten Editionen, die sich direkt aus ihren Ausstellungen im Kunstverein ableiten: Reus bezieht sich auf einzelne Elemente aus ihren Skulpturen zur Bordsteinkante; Berning greift die Digging Sculptures wieder auf – eine Arbeitsweise, die auch in ihrer Ausstellung im Kunstverein zu entdecken war. Jan Hoelt steuert eine skulpturale und modular zu erweiternde Skulptur bei, die sich mit einem ganz ähnlichen Augenzwinkern betrachten lässt wie seine aktuelle Präsentation in der Galerie der Gegenwart im Rahmen der neuen Ausstellungsreihe „RADAR“ in Kooperation mit dem Landesmuseum.

Die diesjährigen Gäste Vera Kox, Wyatt Niehaus und Astrid Wagner, eingeladen von Kristina Berning, Artie Vierkant und Michael Part, erlauben Ihnen zusätzlich einen Blick

über die Aktivitäten des Westfälischen Kunstvereins hinaus und geben auf ganz individuelle Weise Aufschluss über das Denken und die Interessen derjenigen Künstler, die die jeweiligen Einladungen ausgesprochen haben.

Wie immer ist der Kauf einer Jahresgabe nicht nur rein eigennützigem Konsum - vielmehr tun Sie auch Gutes: Sie erwerben ein wunderbares Kunstwerk einer aufstrebenden Künstlerin oder eines aufstrebenden Künstlers, unterstützen diese und zugleich auch Ihren Verein zu gleichen Teilen.

Ans Herz legen möchte ich Ihnen auch einige Editionen aus den Vorjahren, von denen nur noch einige wenige erhältlich sind. Eine Liste dieser finden Sie am Ende des Heftes.

Ich hoffe sehr, dass die ein oder andere Jahresgabe Ihr Interesse weckt und möchte Sie herzlich einladen zur Eröffnung der Jahresgabenausstellung am Sonntag, den 6. Dezember 2015 um 14 Uhr im Westfälischen Kunstverein. Wir werden Ihnen die einzelnen Arbeiten vorstellen und würden uns freuen, im Anschluss mit Ihnen gemeinsam bei Kaffee und Gebäck oder einer Currywurst das Jahr ausklingen zu lassen.

Die Jahresgaben werden zu sehen sein bis zum 17. Januar 2016 (parallel zur aktuellen Ausstellung „Halted Paves“ von Magali Reus und „Curiosity Gap“ von Jan Hoelt in der Galerie der Gegenwart). Es gelten die üblichen Öffnungszeiten, dienstags bis sonntags 11-19 Uhr. Die Ausstellungen bleiben geschlossen am 24., 25. und 31. Dezember 2015.

Unser Büro ist bis zum 21. Dezember 2015 in jedem Fall besetzt zu folgenden Geschäftszeiten: dienstags bis freitags von 10-13 und von 14-17 Uhr. Falls Sie also Fragen zu bestimmten Arbeiten haben sollten, melden Sie sich gerne bei uns vor Ort. Nach der Winterpause erreichen Sie uns wieder ab dem 11. Januar 2016.

Mit herzlichen Grüßen  
Kristina Scepanski

**Kristina Berning  
Camille Henrot  
Jan Hoelt  
Vera Kox  
Wyatt Niehaus  
Michael Part  
Magali Reus  
Artie Vierkant  
Astrid Wagner**

**06.12.2015—17.01.2016**



Kristina Berning

1: Digging Sculpture (6), 2015  
Gips, Lack; 34x15x12 cm; Unikat; mit  
Zertifikat; € 1000

2: Digging Sculpture (10), 2015  
Gips, Holzbeize, Lack; 48x17x15 cm;  
Unikat; mit Zertifikat; € 1300

3: Digging Sculpture (7), 2015  
Gips, Lack; 17x48x15 cm; Unikat; mit  
Zertifikat; € 1300

4: Digging Sculpture (9), 2015  
Gips, Holzbeize, Lack; 17x48x15 cm;  
Unikat; mit Zertifikat; € 1300

Kristina Berning

\* 1984, DE

Kunstakademie Münster; National College of  
Art and Design, Dublin; lebt und arbeitet in  
Berlin.

Ausstellungen (Auswahl)

2015: To Connect & To Belong, Westfälischer  
Kunstverein, Münster (solo); 2014: Back,  
Tyson, Köln; 2013: Bodybuildings, Kunstverein  
Siegen zu Gast im Museum für Gegenwartskunst  
Siegen (solo); 2012: Two birds. a stone and a  
horse, Wako Works of Art, Tokyo; 2011: No  
More Illusions, GWK-Förderpreis Kunst, Muse-  
um Marta, Herford (solo)

Kristina Berning arbeitet mit Alltagsgegen-  
ständen, Fundstücken und Werkstoffen wie  
Holz, Kupfer, Stahl, Gips, Stein und Seil,  
welche sie arrangiert, balanciert und zu  
Skulpturen kombiniert und komponiert. Der  
Westfälische Kunstverein hatte Kristina  
Berning im Sommer diesen Jahres zu einem  
Gastspiel in die „Galerie der Gegenwart“ des  
benachbarten Landesmuseums eingeladen. Dort  
bearbeitete sie zunächst die Oberfläche  
eines der drei großen Fenster; flächende-  
ckend verteilte Berning von innen eine  
weiße, pastose Masse, den Duktus von Händen  
und Fingerspitzen deutlich sichtbar zurück-  
lassend. Im Raum selbst installierte Berning  
eine Schau von filigranen ausbalancierten  
Skulpturen. In einer Skulptur aus Gips mein-  
te man sogar die Oberflächenstruktur der  
Schaufenster-Arbeit wiederzuerkennen:  
Digging Sculptures nennt Berning diese  
Werkgruppe, von der nun vier als Jahresgabe  
erhältlich sind. Die Skulptur entsteht durch  
„graben“ (engl. von *to dig* „graben, buddeln“)  
in einer mit Ton gefüllten Form. Das dadurch  
entstandene Hohlgebilde füllt die Künstlerin  
anschließend mit Gips aus, entfernt nach  
Erhärtung Form und Ton, so dass der ausge-  
gessene Hohlraum als Positivform übrig  
bleibt. Es geht Berning hier um einen bild-  
hauerischen Entstehungsprozess, der ästhe-  
tisch nicht planbar ist. Der Arbeitsprozess  
wird nicht von visueller Bewertung durchbro-  
chen, wie die Form zuletzt aussehen wird,  
bleibt ungewiss.



1



2

Kristina Berning und Vera Kox

Kristina Berning lud Vera Kox ein, Jahresgaben für den Westfälischen Kunstverein zu entwickeln. So haben beide jeweils vier Skulpturen bzw. Wandobjekte geschaffen. Zudem haben sie das Prinzip der Gastfreundschaft noch weiter ausgedehnt und zwei zusätzliche skulpturale Arbeiten in Kooperation erstellt. Dabei diente die surrealistische Methode des *Cadavre Exquis* als Inspiration - nicht nur für den Titel. Diese spielerische Form, Texte oder Bilder zu kreieren, beabsichtigt das kritische Denken im Schaffensprozess auszuschalten und somit dem Geist und dem Zufall Freiraum zu lassen. André Bretons Definition 1938 im Wörterbuch des Surrealismus: „Spiel mit gefaltetem Papier, in dem es darum geht, einen Satz oder eine Zeichnung durch mehrere Personen konstruieren zu lassen, ohne dass ein Mitspieler von der jeweils vorhergehenden Mitarbeit Kenntnis erlangen kann.“

Ganz ähnlich haben beide Künstlerinnen der jeweils anderen skulpturale Fragmente zur Weiterverarbeitung überlassen. Der Prozess wurde dokumentiert und diskutiert und führte schließlich zu diesen beiden Objekten, an denen ganz wunderbar die Handschriften beider Künstlerinnen nachzuvollziehen sind. Eine runde, in Aluminium abgeglichene Reiswaffel haben Berning und Kox zuletzt als vereinendes Detail in beide Arbeiten integriert.

1: Kristina Berning, Vera Kox

Cadavre exquis (1)\*, 2015

Gips, Multiplex, Silikonkleber, Spritztütenaufsatz, Aluminium; 70×50×20 cm; Unikat; mit Zertifikat; € 1600

\*glutenfrei

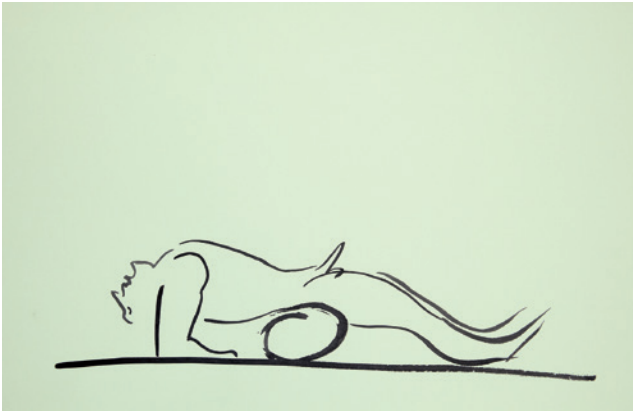
2: Kristina Berning, Vera Kox

Cadavre exquis (2)\*, 2015

Papier, Leim, Stahl, Aluminium, Holz, Farbe, Modelliermasse; 61×34×18 cm; Unikat; mit Zertifikat; € 1600

\*glutenfrei





Camille Henrot

\*1978, F

École nationale supérieure des arts décoratifs, Paris; lebt und arbeitet in New York.

Ausstellungen (Auswahl)

2015: The Primitive in Us, Stedelijk Museum, Amsterdam; Individual Stories. Sammeln als Porträt und Methodologie, Kunsthalle Wien; La vie moderne, 13. Biennale de Lyon; Scenes for a New Heritage: Contemporary Art from the Collection, Museum of Modern Art, New York; The Pale Fox, Westfälischer Kunstverein, Münster (solo); 2014: The Restless Earth, New Museum, New York (solo)

Die Ausstellung „The Pale Fox“ von Camille Henrot war eine gemeinsame Produktion von vier europäischen Institutionen und hat 2014-15 internationale Aufmerksamkeit erlangt. Sie zählte laut The Guardian zu den zehn wichtigsten Ausstellungen des Jahres, die Künstlerin belegte im „Kunstkompass 2015“, der Weltrangliste der bedeutendsten Künstler unserer Zeit, den ersten Platz der „Aufsteiger des Jahres“. Sowohl taz als auch die FAZ widmeten der Münsteraner Ausstellung umfangreiche Besprechungen. Für die Stationen der Ausstellung in Münster, London und Kopenhagen hat Henrot jeweils verschiedene limitierte Siebdruck-Editionen produziert mit dem Titel Working/Resting.

Die Arbeit präsentiert sich als Diptychon. Zu sehen sind zwei kontrastiv gegenübergestellte Handlungen, die zusammen gehören - mit Tusche gezeichnet auf zwei separaten pistaziengrünen Blättern. Auf dem ersten Blatt sprintet eine männliche Figur mit einem Fußball. Die Körperbewegung drückt sich im weit gegrätschten Laufschrift aus; vor lauter Geschwindigkeit, Antrieb und Dynamik schwebt der Athlet über dem durch einen einfachen Pinselstrich markierten Boden. Auf dem zweiten Blatt begegnet uns dieselbe Figur in entgegengesetzter Verfassung, die Anspannung ist der Entspannung gewichen. „Resting“, ruhend und lang ausgestreckt lagert der Körper parallel zum Boden auf seinem Ball, den er gerade noch vor sich herjagend beschleunigt hat. Das männliche Glied zeigt nach oben - nicht alles an dem Athleten ist zur Ruhe gekommen.

Camille Henrot

Working/Resting, 2015

Siebdruck auf Colorplan 270 gsm; 2 Drucke; je 48x28 cm; Auflage 60 (+5 AP); € 600

Jan Hoeft  
\*1981, DE  
Kunsthochschule für Medien, Köln; Jan van Eyck Academie, Maastricht; lebt und arbeitet in Köln.

#### Ausstellungen (Auswahl)

2015: Curiosity Gap, RADAR, Westfälischer Kunstverein/LWL-Museum für Kunst und Kultur, Münster (solo); Gustavs Park, Maschinenhaus, Essen; + 48 XX XXX XXX, Bunkier Sztuki, Krakau (solo); Les Rencontres Internationales, Haus der Kulturen der Welt, Berlin; DETOUR, Nabta Arts Center, Cairo, Videonale, Bonn; 2014: Die Ausstellung, KIT, Düsseldorf; Father, Can't You See I'm Burning?, de Appel Arts Center, Amsterdam; Backdoor Fantasies, KAI 10, Düsseldorf

Der Titel von Jan Hoefts Ausstellung in der Galerie der Gegenwart, dem ersten gemeinsamen Ausstellungsprojekt mit der Abteilung Gegenwart des Landesmuseums unter dem Label „RADAR“, ist programmatisch für dessen künstlerische Herangehensweise: „Curiosity Gap“, zu deutsch etwa: „Neugierlücke“. Der Begriff bezeichnet den klassischen Cliffhanger: Man erhält gerade soviel Information, dass die Neugier geweckt wird, dass man mehr wissen will, und genau in diesem Moment wird man hängen gelassen oder eben aufgefordert, selbst in Aktion zu treten. Sind es in der Ausstellung vor allem soziokulturelle Codes, deren arbiträren und einem stetigen Wandel unterlegenen Bedeutungen wir versuchen mit unseren individuellen Erfahrungs- und Wissenshorizonten auf die Schliche zu kommen, so spielt seine Jahresgabe mit anderen Erwartungen. Die Lange Latte entspricht formal, d.h. in Material, Verarbeitung und Präsentation, den Kriterien eines ‚guten‘ Kunstwerks. Mit ihren Spannverschlüssen suggeriert sie gar eine Nützlichkeit, einen bestimmten Zweck. Doch welcher kann das sein? Erwerben Sie mehrere Exemplare, so können Sie Ihre Lange Latte noch weiter verlängern. Vielleicht haben Sie dann die „längste Latte“. Oder Sie verabreden sich mit weiteren Mitgliedern des Kunstvereins, die eine solche Latte erworben haben und fügen Ihre Kunstwerke zu einem zusammen?



Jan Hoeft  
Lange Latte, 2015; lackierter Nussbaum; feuerverzinkte Spannverschlüsse; 100×8×8 cm, Auflage 1km, davon 10m für den Westfälischen Kunstverein, mit Zertifikat und Transportbox; € 450

Vera Kox

\*1984, DE

Goldsmiths College, London; lebt und arbeitet in Berlin und Luxemburg.

Ausstellungen (Auswahl)

2015: NADA, New York; Basic Precautions Should Always Be Observed, DUVE BERLIN, Berlin; 2014: Reassuring Inertia, Künstlerhaus Bethanien, Berlin (solo); Gordon Matta-Clark and Beyond, Salon Dahlmann, Berlin; Ponderous Push, Green Is Gold, Kopenhagen (solo); 2013: The marks you make, when you try to make a pen work again, Minibar, Stockholm (solo); Temporary forms and permanent doubts, Galleri Opdahl, Stavanger; 2012: Punctuating, La Scattola Gallery, London; Carte blanche, Casino Forum of Contemporary Art, Luxemburg

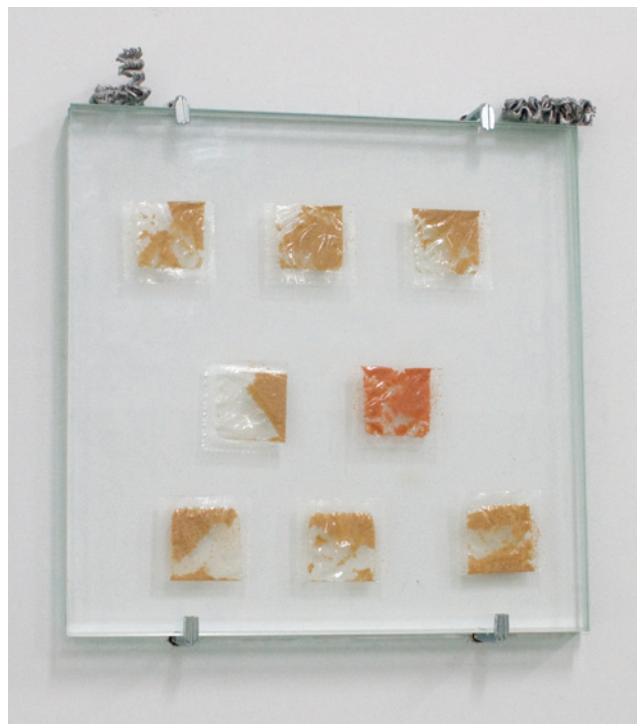
Vera Kox hat auf Einladung von Kristina Berning vier Unikate aus ihrer Instant series für den Westfälischen Kunstverein geschaffen. Dabei bleibt sie ihrem Interesse für uns alltäglich umgebende, extrem weiterverarbeitete Rohstoffe treu, welche sie zweckentfremdet und in humorvolle Skulpturen und Objekte verwandelt. Auf den ungeschliffenen Glaskanten eines taxonomisch anmutenden Objekts sitzen in Aluminium gegossene verzwirbelte Formen, welche sich beim zweiten Blick als Schnellkochnudeln zu erkennen geben. Zwischen zwei dicke Glasscheiben geklemmt, begegnet dem Betrachter in Plastiktütchen eingeschweißtes Pulver. Beim Blick auf das Label zum Kunstwerk - längst ein hoffnungsvolles Moment des Hilfe und Bedeutung suchenden Betrachters - wird offenbar, dass hier akribisch jedes Pulverkorn aufgelistet ist: es handelt sich um die Inhalte, die ‚Bausteine‘ und künstlichen Zusatzstoffe einer asiatischen Instant-Nudelsuppe. Diese setzt sich zusammen aus einem quadratischen Block Nudeln und vor allem Geschmacksverstärkern, fein säuberlich in Tütchen getrennt, den pulverisierten Derivaten oder vielleicht auch längst nur noch Imitationen einst organischer Rohstoffe zur Ernährung und Stärkung des menschlichen Körpers. Damit spricht Kox genau jene, derzeit höchst aktuellen Tendenzen in der zeitgenössischen Kunst an, die sich einer

neuen Materialität widmen. Dabei arbeiten KünstlerInnen vor allem mit höchst künstlichen Stoffen und Techniken welche vorwiegend aus dem industriellen Bereich stammen, und benutzen diese mit einer Selbstverständlichkeit wie einst vielleicht Marmor oder edle Hölzer zur Kunstproduktion verwendet wurden.

Vera Kox

Instant series, 2015; Glas, Aluminium, Zusatzstoffe\*; 30×30×4 cm; 4 ähnliche Unikate; mit Zertifikat; € 700

\*enthält Geschmacksverstärker: E621, E627, E631, Aroma (enthält Sellerie, Sojamehl). Säureregulatoren: E500, E452, E451, Kaffee weißer (Glukosesirup, gehärtetes Palmkernöl, Milcheiweiß, Säureregulator: E340, Emulgator: E471), Sojasaucenpulver (Sojabohnen, Farbstoff: E150c, Säuerungsmittel: E330, Palmöl), Maltodextrin, getrockneter Seetang, gemahlener Pfeffer, Säuerungsmittel: E296, Farbstoff: E150c, Verdickungsmittel: E466, Hefeextrakt, Trennmittel: E551.





Wyatt Niehaus

\*1989, US

lebt und arbeitet in New York.

Ausstellungen (Auswahl)

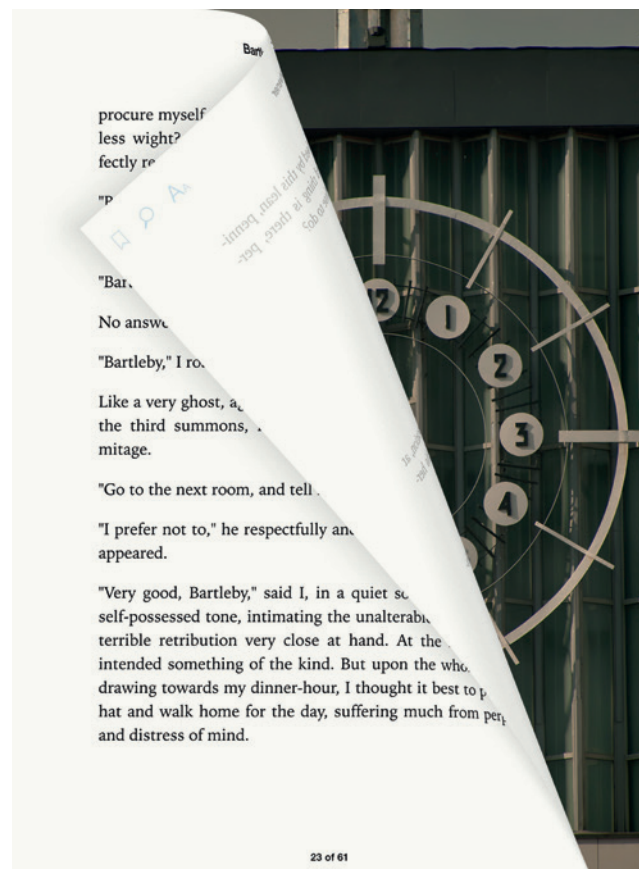
2015: Listen, Baxter, Sl, Portland, Oregon (solo); 89 plus - „Filter Bubble“, LUMA Foundation, Zürich; You won't believe (...), Galerie Division, Montreal; 2014: Lights Out - 2014 Interiors - Germany/Italy/UK, Retrospective Gallery, Hudson, New York (solo); Body Assembly, Weekends, Kopenhagen (solo); Lift With Your Knees, Charlotte Street Foundation, Kansas City, Missouri; 2013: 13 Festival, Museum für angewandte Kunst, Wien

Wyatt Niehaus wurde von Artie Vierkant eingeladen, eine Edition für den Westfälischen Kunstverein zu produzieren. Aktuell setzt sich Niehaus vor allem mit vollautomatisierten Produktionsprozessen in der Industrie im asiatischen Raum auseinander, so genannten *lights out*-Fabriken, in denen die Beleuchtung ebenso wie Heizungen oder Klimaanlage überflüssig geworden sind, da ausschließlich Maschinen die Arbeit verrichten. Auch in seiner Jahresgabe nimmt Niehaus Bezug auf diese veränderte Arbeitswelt, die heute einen ähnlichen Umbruch markiert wie zu Zeiten der Industrialisierung. Sein Fokus liegt dabei immer wieder auf der Rolle der Arbeiter, deren veränderte Arbeitsbedingungen und die daraus folgenden gesellschaftlichen wie individuellen Konsequenzen. Sein Digitaldruck kombiniert zwei Motive, die aus unterschiedlicher Perspektive eine gewisse Freiheit in der menschlichen Handlungswahl suggerieren: Eine Seite aus der E-Book-Version von Herman Melvilles Erzählung „Bartleby, der Schreiber“ aus dem Jahr 1856 überlagert ein Foto des berühmten Finnischen Bahnhofs in St. Petersburg, an dem 1917 Lenin (getarnt als Eisenbahnmitarbeiter) kurz vor Beginn der Revolution aus dem Exil zurückkehrte. Es begegnen sich somit der große Aufstand der Arbeiterklasse und die sozial utopische Verweigerungshaltung eines einzelnen Individuums. Bartleby lehnt als Schreiber in einem Rechtsanwaltsbüro immer mehr Tätigkeiten mit einer höchst sanften, aber gerade darin entwaffnenden Formulierung ab:

„I prefer not to.“ („Ich möchte lieber nicht.“) Im Verlauf der Erzählung wird diese Entscheidung zum Nichtstun zu einer großen Alternative, die immer mehr Menschen in Bartlebys Umfeld verstört und fasziniert.

Wyatt Niehaus

Refusal Prototype: 1856.1917, 2015; Digitaldruck; 29,7×42 cm; Auflage 6 (+1 AP); rückseitig signiert und nummeriert; € 700



Michael Part

\*1979, AT

Städelschule, Frankfurt am Main; Akademie der Bildenden Künste, Wien; lebt und arbeitet in Wien.

Ausstellungen (Auswahl)

2015: Mercury et al., 2ler Haus, Wien; Para/Fotografie, Westfälischer Kunstverein, Münster; The Day Will Come - When Photography Revises, 6. Triennale der Photographie Hamburg, Kunstverein Hamburg; 2014: e.g. 2005-2014, Galerie Andreas Huber, Wien; 2013: Beyond the Object, Brand New Gallery, Mailand; 2012: Michael Part und Florian Pumhösl, KUB Billboards, Bregenz

Die wohl ungewöhnlichste Jahresgabe kommt in diesem Jahr von Michael Part: Socken, die nach Wunsch des Künstlers vom Käufer leibhaftig getragen und nicht im Rahmen an die Wand gehängt werden sollen. Der Wiener Künstler hatte schon in seiner Ausstellung „Para/Fotografie“ im Westfälischen Kunstverein ein Paar schwarze Socken ausgestellt. Socken in einer Fotografieausstellung - wo ist der Zusammenhang?

Part beschäftigt sich in verschiedenen Werkgruppen jeweils mit einem der Produktionsschritte der Fotografie: Belichten - Entwickeln - Fixieren. Die Socken, die Part mit der Entwicklersubstanz Natriumdithionit behandelt hat, weshalb sie stellenweise entfärbt sind, machen das Verfahren der Entwicklung sichtbar. Der Künstler entdeckte eines Tages nach der Arbeit in seinem improvisierten Labor Muster auf seinen Baumwollsocken, die vom Kontakt mit einer Entwicklerlösung herrühren mussten. Seitdem sind diese ‚entwickelten Socken‘ Teil einer Werkgruppe.

Der Künstler Michael Part, ein ausgewiesener Experte sowohl auf dem naturwissenschaftlichen als auch innovationsgeschichtlichen Feld der Fotografie, forscht mit großer Leidenschaft nach immer weiteren Rezepten und Funktionalitäten für Chemikalien.



Michael Part

Batiksocken, 2015; rote Baumwollsocken behandelt mit Natriumdithionit; in drei Größen erhältlich: 35-38, 39-42 und 43-46; 15 Unikate; mit Zertifikat; € 275

Magali Reus

\* 1981, NL

Gerrit Rietveld Academie, Amsterdam;  
Goldsmiths College, London; Rijksakademie  
van Beeldende Kunsten, Amsterdam; lebt und  
arbeitet in London.

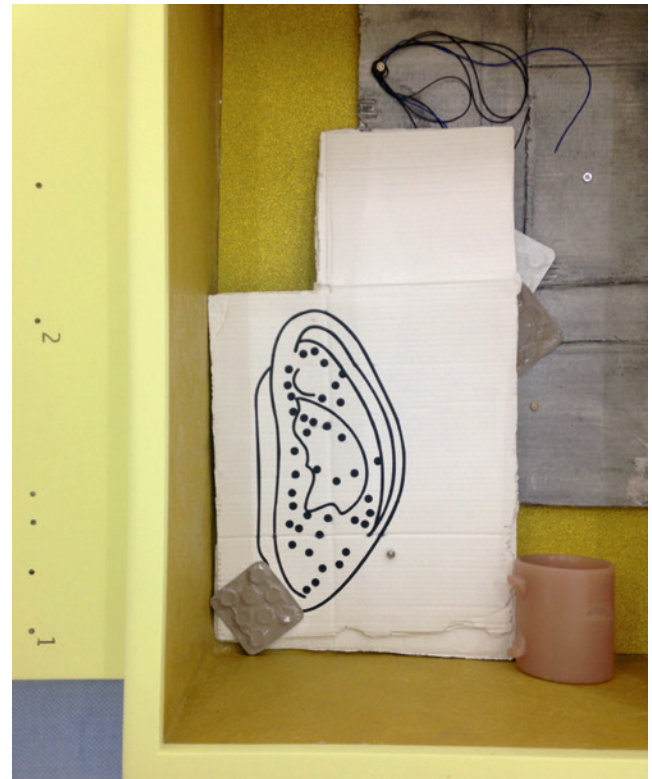
Ausstellungen (Auswahl)

2015: Prix de Rome 2015, De Appel arts centre,  
Amsterdam; Halted Paves, Westfälischer  
Kunstverein, Münster (solo); The British Art  
Show, Leeds Art Gallery; Particle of Inch,  
The Hepworth, Wakefield (solo); Spring for a  
Ground, SculptureCenter, New York (solo);  
Hybridize or Disappear, National Museum of  
Contemporary Art Lissabon; 2014: Theater  
Objects, LUMA Foundation, Zürich; nature  
after nature, Fridericianum, Kassel; Pool,  
kestnergesellschaft, Hannover

Magali Reus verarbeitet in ihren Skulpturen  
eine ganze Bandbreite an formalen Einflüssen  
und kunsthistorischen Referenzen: sie be-  
zieht sich auf das Domestische ebenso wie  
das Industrielle, das Funktionale und Deko-  
rative. Als formaler Ausgangspunkt dienen  
ihr dabei Gegenstände, auf die wir uns tag-  
täglich verlassen, sie aber kaum mehr wahr-  
nehmen. Alle Objekte, die uns umgeben,  
erfüllen entweder eine sehr konkrete Aufga-  
be, auf deren Verrichtung das Design dieses  
Objekts genau abgestimmt ist, oder sie  
dienen einem ästhetischen Zweck. Immer  
jedoch treten sie in Beziehung zum Menschen,  
seinen Handlungen und seinem Körper. In  
Reus' Skulpturen lässt sich genau diese  
Beziehung ablesen: wie das mitunter strenge  
und glatte Objekt durch die Interaktion mit  
dem Menschen eine Aufladung mit Bedeutung,  
Wert oder in gewissem Maße gar Persönlich-  
keit erfährt. Im Westfälischen Kunstverein  
präsentiert Reus derzeit zwei neue Werkseri-  
en. „In Place Of“, zu der Reus mit ihrer  
Jahresgabe direkten Bezug nimmt, widmet sich  
der Bordsteinkante als raumstrukturierendes  
Element, in dem sich manch Persönliches  
verfängt und zum öffentlich-archäologischen  
Relikt mutiert. Mit Materialien wie Fiber-  
glas, Polyesterharz, Sprühfarbe, perforier-  
tem, phosphatierten und pulverbeschichtetem,  
lasergeschnittenem Stahl, Gummi, Polyure-  
than, Polyester usw. kreierte Magali Reus hier

Skulpturen, die uns zunächst so vorkommen,  
als seien sie industriell gefertigte Teile  
aus einem anderen Kontext; als hätten sie  
wie die tatsächlichen Dinge, von denen sie  
inspiriert sind, einen bestimmten Zweck, der  
uns auf der Zunge zu liegen scheint. Was wie  
Fundstücke oder Überbleibsel daherkommt,  
sind aber in Wahrheit konstruierte, erfunde-  
ne, in Handarbeit gefertigte Objekte und  
eben keine Versatzstücke aus der Realität.

Die Jahresgabe von Magali Reus nimmt Bezug  
auf die abgebildete Skulptur „In Place Of  
(Pin Drop)“, 2015, und war zur Drucklegung  
des Heftes leider noch nicht produziert.  
Weitere Informationen erhalten Sie in Kürze  
auf unserer Webseite.





Artie Vierkant

\*1986, US

University of Pennsylvania; University of California, San Diego; lebt und arbeitet in New York.

Ausstellungen (Auswahl)

2015: Image Objects, Mesler/Feuer, New York (solo); Para/Fotografie, Westfälischer Kunstverein, Münster; Feature Description, Centre d'art Galerie Edouard Manet, Gennevilliers, (solo); Image Objects, Public Art Fund, City Hall Park, New York; 2014: A Model Release, Untitled, New York, (solo); Original Work, Weekends, Kopenhagen (solo); Art Post Internet; Ullens Center for Contemporary Art, Peking; What is a Photograph; International Center of Photography, New York; Magic Touch, CCA Derry-Londonderry

Artie Vierkants künstlerische Arbeit ist getrieben von dem Impetus, die Repräsentation von Kunstwerken (etwa in Form von Installationsansichten) gleichwertig zu setzen mit dem tatsächlichen, physischen Objekt. Er beruft sich dabei auf unseren alltäglichen Umgang mit virtuellen Medien, die längst nicht mehr nur Stellvertreter physischer Entitäten oder Körper sind. Vierkant produziert Skulpturen, oftmals flache, bedruckte Aludibondflächen und überführt deren Installationsansichten in neue Arbeiten. Die Installationsansicht, eigentlich nur dokumentarisches Material, zweidimensionales Derivat einer räumlichen Situation, wird somit in den Status eines genuinen Kunstwerks gehoben, das es so nicht im real-physischen Raum geben kann. Für seine Jahresgabe hat Vierkant sowohl Installationsansichten unseres Fotografen Thorsten Arendt verwendet als auch die Originaldruckdateien, die der großen Fensterfolierung während der Ausstellung „Para/Fotografie“ zu Grunde lagen. Mit diesen Ausgangsmaterialien schafft er eine ortsspezifische Arbeit, in der sich räumliche Strukturen und Grundmuster seiner Serie Image Objects abwechselnd überlagern.

Artie Vierkant  
Installation view, Westfälischer Kunstverein,  
2015

Digitaldruck; 61×96,5 cm; Auflage 6 (+2 AP);  
rückseitig signiert und nummeriert; € 850





Astrid Wagner

\*1982, DE

Akademie der bildenden Künste, Wien; lebt und arbeitet in Wien.

Ausstellungen (Auswahl)

2015: Turf, Leslie Gallery, Berlin (solo); Pompinewras, Rua do Sol, Porto; Destination Wien, Kunsthalle Wien; 2014: Tschüpps, Bar du Bois, Wien; Vienna Complex, Austrian Cultural Forum, New York; Circus TM, belmacz, London; 2013: O.T., Sammlung Lenikus, Wien (solo); Dreiseitiger Fußball, Galerie der Stadt Schwaz, Tirol; Julia Haller und Astrid Wagner, Praterstraße Berlin; 2011: Wiener Glut, KIT, Düsseldorf; Saved by Entropy, Kunstbunker, Nürnberg

Astrid Wagner wurde von Michael Part eingeladen, eine Jahresgabe für den Westfälischen Kunstverein anzufertigen. Ihr künstlerisches Interesse richtet sich auf hybride Gattungsformen, die sich einer eindeutigen Zuschreibung entziehen, wie etwa Skulptur, die zugleich Malerei oder Zeichnung ist. Ausgehend von einer längeren Auseinandersetzung mit dem Relief, schuf Wagner für den Kunstverein eine Serie ähnlicher Unikate aus Keramik. Dabei spielt vor allem der Prozess, die Rückbezüglichkeit auf die eigene Arbeitsweise und damit auch das Scheitern eine Rolle. In ein Tonbett arbeitet sie eine bestehende Keramikskulptur ein, umschließt diese rechteckige Form mit einem Rand und gießt mittels Gips aus diesem Positiv ein Negativ. Dieses Negativ wiederum wird zur Quetschform für die neu zu entwickelnde Keramik. Wagner drückt Ton in die Gipsform und schafft somit eine Art Kopie oder fast schon einen Druck der Ausgangskeramik. Im Anschluss bemalt sie das Objekt mit weißer Tusche. Stets bleiben Arbeitsspuren, Fingerabdrücke oder kleine Risse sichtbar und lassen ausgehend von diese menschlichen Spuren viel Raum für Assoziation.

Astrid Wagner

Ohne Titel, 2015; Keramik, Tusche;  
17×9,5×9 cm; Auflage 7 (+2 AP); rückseitig  
signiert und datiert; € 550

Foto: Stefan Lux



NOCH ERHÄLTICHE  
JAHRESGABEN

Andrea Büttner  
Siebdruck auf Papier  
€ 890

Manuel Acevedo  
s/w Fotografie € 480

Matthew Buckingham  
Offsetdruck,  
Serigrafie € 800

Jan Albers  
Siebdruck € 400

Holger Bunk  
Siebdruck € 215

Allan D'Arcangelo  
Siebdruck € 500

Colette  
C-Print € 100

Jean Baier  
Siebdruck € 75

Daniel Gustav Cramer  
C-Print € 400  
(s. Abb.)

Thomas Baldischwyler  
Krypton-Ionen-Laser  
€ 600

Eva Berendes  
Seidenmalfarbe,  
Seidentuch, Stahl,  
Lack, 2 Magnete € 800

Natalie Czech  
Fine Art Print € 520

Bernd Damke  
Siebdruck € 250

Guillaume Bijl  
Multiple € 650

Henrike Daum  
Daumenkino € 50

Alexandra Bircken  
Gips, Pigment,  
Aquarellstift € 1600

Nanna Debois Buhl  
Duotone Fotografien  
auf Hahnemühle-  
Papier € 900

Cezary Bodzianowski  
Plastiksets,  
Fotografie € 250

Jeremy Deller  
C-Print € 650  
(s. Abb.)

Martin Boyce  
Zweifarbiger  
Siebdruck auf Papier  
€ 750

Simon Denny  
Zweiteiliger  
Siebdruck auf Lein-  
wand € 750

Rachal Bradley  
Giclée-Druck auf  
Hahnemühle, € 1200

Robyn Denny  
Siebdruck € 400

Matti Braun  
C-Print € 700

Simon Dybbroe Møller  
bedruckte Vinyl-  
schallplatte € 330

Joachim Brohm  
Zwei Farbfotografien  
je € 570 (s. Abb.)

Roman Dziadkiewics  
Scherenschnitt,  
Euro-Banknoten auf  
Papier € 300



1: Daniel Gustav Cramer (Jahresgaben 2005)  
Ohne Titel (Woodland), 2004  
Farbfotografie; 3 Motive (2003, 2004, 2005);  
30×30 cm; Auflage 8 (+2 AP); € 400

2: Jeremy Deller (Jahresgaben 2007)  
Mühlenfeld, 2007  
Farbfotografie; 30×30 cm; signiert und  
nummeriert; Auflage 20 (+2 AP); € 650



Joachim Brohm (Jahresgaben 2003)  
Ohne Titel (Nr. 95/03/02) und Ohne Titel  
 (Nr. 99/13/29) aus: Areal, 1992-2002  
 C-Print; Motiv 25,3×37,8 cm; Papier: 30,5×  
 40,6 cm; Auflage: 6 (+2 AP); je € 570

Calla Henkel & Max Pitegoff (Jahresgaben 2014)  
Untitled, 2014  
 Digitaldruck; 27×23,5cm; gerahmt 55×48,5 cm;  
 Auflage: 5 (+2 AP); € 950

Josef Erben  
 s/w Fotografie € 60

Valérie Favre  
 Aquarell, Gouache  
 € 600

Helmut Federle  
 Farbradierung € 820

Helmut Fiebiger  
 Linolschnitt € 100

Jean-Pascal Flavien  
 Holz, gefärbte Wolle,  
 Styrofoam, Karton,  
 Inkjet Print auf  
 Papier auf Karton-  
 schachtel € 750

Mark Formanek  
 Multiple € 185

Peggy Franck  
 Zwei Farbfotografien  
 je € 650

Michele Francois  
 Krawatte € 80

Wolfgang Fräger  
 Farbholschnitt € 250

Katharina Fritsch  
 Zwei Siebdrucke  
 € 1600

Wolfgang Gäfgen  
 Mezzotinto € 80

Dora García  
 Fotografie mit Sieb-  
 druck, versch. Moti-  
 ve, gerahmt € 750-800

Ditte Gantriis  
 Birkenperrholz und  
 Walnussholz € 700

Marco Gastini  
 Serigrafie € 500

Leyla Gediz  
 Bleistift und Bunt-  
 stift auf Papier,  
 gerahmt € 800

Moshe Gershuni  
 Radierung € 450

Jochen Gerz  
 Blatt beschriftet und  
 gestempelt € 110

Liam Gillick  
 Fuji Pictograph € 850

Gregor Gleiwitz  
 Schellack auf Büttten  
 € 420

Carsten Gliese  
 C-Print € 650

Tue Greenfort  
 Rundfilter mit Mikro-  
 organismen aus dem  
 Aasee € 650

Axel Grünewald  
 Bromsilberprint,  
 getont € 230

Alex Hanimann  
 Filzstift, Bleistift,  
 Marker, Wasserfarbe  
 auf Papier, Fotokopi-  
 en, zwei Zeichnungen  
 € 800

Axel Heibel  
 Siebdruck € 50

Calla Henkel &  
 Max Pitegoff  
 Digitaldruck, gerahmt  
 € 950 (s. Abb.)

Reinhard Herrmann  
 Radierung € 80

Almuth Hickl  
 Radierung € 25

Marcel Hiller  
Sechs modulare  
Skulpturen € 500-700

Martin Hoener  
Multiple € 900

Roni Horn  
Mappe mit drei Off-  
setdrucken € 900

Stephan Huber &  
Herman Rometsch  
Spitzer, Bleistift  
€ 50

Ellen Hutzenlaub  
Aluminiumskulptur  
€ 680

David Jablonowski  
Aluminium, Offset-  
druckplatte € 750

Valérie Jouve  
C-Print auf Aluminium  
€ 1500

Joachim Kettel  
Farblinolschnitt € 90

Hubert Kiecol  
Holzschnitt € 490

Jana Kiewit  
Mischtechnik auf  
Leinwand € 500

Suchan Kinoshita  
Hausgerollter Staub-  
ball € 500

Per Kirkeby  
Buch mit vier einge-  
betteten Holzschnit-  
ten € 400

Werner Knaupp  
Siebdruck € 55

Kurt Kocherscheidt  
Radierung und  
Aquatinta € 765  
(s. Abb.)

Jiří Kolář  
Collage € 900

Willi Kopf  
Zeichnungen € 435

Ruppe Koselleck  
Multiple € 294

Dieter Krieg  
Siebdruck € 250

Annette Kuhl  
Bearbeiteter Tinten-  
strahldruck auf  
Papier € 280

Skafta Kuhn  
Radierung, Passepar-  
tout mit Siebdruck,  
gerahmt € 410

Ralf Küpper  
a) Fünf Fotoarbeiten  
im Karton € 110  
b) Heft mit austrenn-  
baren Merktzetteln  
€ 15

Gabriel Kuri  
Regenschirm, Beton  
€ 1800

Surasi Kusolwong  
Zeichnung, Lambda-  
Print € 600

Liz Magic Laser  
Discokugel € 1700

Jeanette Mundt  
Öl auf Leinwand,  
€ 1300

Sekyung Lee  
Porzellanteller,  
Haare € 380



Kurt Kocherscheidt (Jahresgaben 1994)  
o.T., 1992  
Radierung und Aquatinta; 10 Exemplare für  
den Westfälischen Kunstverein; posthum  
gedruckt; monogrammiert durch Frau Elfriede  
Kocherscheidt; 75x54 cm; Auflage 30; € 765





Maria Loboda (Jahresgaben 2013)  
A warning sign goes unheeded, 2013  
 zwei s/w-Poster; je 140x100 cm; Auflage 25  
 (davon 10 für den Westfälischen Kunstverein);  
 signiert; € 400

Marko Lehanka  
 Stahl, Beton, Gold,  
 Tungöl-Lack € 520-820

Virginia Overton  
 African Cherry,  
 gerahmt € 750

Robert Lippok  
 C-Print € 370

Güclü Oztekin  
 Mischtechnik auf  
 Packpapier € 1200

Maria Loboda  
 Zwei s/w-Poster € 400  
 (s. Abb.)

Giulio Paolini  
 Siebdruck € 350

Daniela Löbberth  
 Lack auf Leinwand  
 € 600

Maria Pask  
 Aquarell auf Papier  
 € 750

Manfred Luther  
 Siebdruck € 450

Michael Pfisterer  
 C-Print € 550

Haku Maki  
 Prägedruck € 400

Kirsten Pieroth  
 Postkarte, Nadel  
 € 400

Enzo Mari  
 Serigrafie € 50

Katinka Pilscheur  
 Buntstift auf Papier  
 € 370

Bettina Marx  
 Acryl und Kugel-  
 schreiber auf  
 Leinwand € 600

Hermann Pitz  
 C-Print, Plexiglas,  
 Blechcontainer € 650

Ruth May  
 Handbestickter  
 Stoffdruck € 1100

Platino  
 Cibachrome hinter  
 Plexiglas € 370

Ian McKeever  
 Holzschnitt € 460

Jaroslav Poncar  
 C-Print € 180

Jürgen Meier  
 Holzschnitt auf  
 Papier € 100

Marjetica Potrč  
 Tintenstrahldruck  
 € 1400

Francois Morellet  
 Serigrafie € 900

Norbert Prangenberg  
 Linolschnitt € 280

Willy Müller-Brittnau  
 Siebdruck € 40

Hermann Prüssmann  
 Radierung € 280

Lorenz O. Müller-  
 Morenius  
 Siebdruck € 30

Eileen Quinlan  
 C-Print € 850

Lowell Nesbitt  
 Siebdruck € 250



Rémy Zaugg  
Ein, Zwei, Drei Fenster (Der Himmel, der Dom,  
 Bäume, Fahrräder...) Ein Selbstbildnis,  
 1989-93  
 Siebdruck, 90x125 cm; Auflage 75; € 310

Tobias Rehberger  
 Gouache, Pastell und  
 Marker auf Bütten  
 € 1485

Kerstin Stoll  
 Zucker, Lebensmittel-  
 farbe, Kakao  
 Preis a. A.

Nina Rhode  
 Pastell auf Papier,  
 Stecknadeln, Sammel-  
 kasten € 800

Apolonija Šuštersič  
 a) Videocompilation  
 € 60  
 b) Möbel, MDF, Kunst-  
 rasenteppich € 640

Christoph Rütimann  
 Glas, Acrylfarbe,  
 Rigips, Gips, Sieb-  
 druck € 500

Benjamin Tiven  
 3D-Druck auf MDF  
 Sockel € 600

Guiseppe Santomaso  
 Siebdruck € 600

Max Uhlig  
 Radierung € 410

Matthias Schamp  
 Kosmetikspiegel,  
 Klebefolie € 180

Karin Veldhues  
 Kaltnadelradierung  
 auf Bütten € 60

Andreas K. Schulze  
 Eingefärbte Baumwol-  
 le in einer Mappe,  
 inkl. Signierter  
 Tuschezeichnung aus  
 Transparentpapier  
 € 230

Bianca Voß  
 Lambda-Print € 350  
 Cornelius Völker  
 Bleistift und Aqua-  
 rell auf Papier  
 € 1200

Bernard Schultze  
 Farbradierung von  
 drei Platten € 350

Mark Wallinger  
 Schnur € 88

Maya Schweizer  
 Bleistift, Kugel-  
 schreiber, Acryl-  
 farbe, gerahmt  
 € 700

Clemens von  
 Wedemeyer  
 Montage von sieben  
 C-Prints auf säure-  
 freiem Karton unter  
 Lichtkorrekturfolie,  
 gerahmt € 1300

Andreas Siekmann  
 bearbeiteter Tinten-  
 strahldruck € 850

Annette Wehrmann  
 Aquarell auf Papier,  
 gerahmt € 850

Timur Si-Qin  
 Zwei Glicée Prints  
 auf Leinwand je  
 € 799, zusammen  
 € 1498

Nicole Wermers  
 C-Print, Wechsel-  
 rahmen, Stahlclips  
 € 1400

Kerstin Stoll  
 Keramik € 1500-1800



Olav Westphalen  
Aquarell auf Papier  
€ 435

Markus Willeke  
Aquarell auf Papier  
€ 475

Peter Wilson  
Siebdruck, sieben-  
farbig € 300

Stefan Wissel  
C-Print, Diasec € 380

Petra Wunderlich  
s/w Fotografie € 255

Jongsuk Yoon  
Aquarell und Farb-  
stift auf Papier  
€ 900

Rémy Zaugg  
Siebdruck € 310  
(s. Abb.)

## ERWERB DER JAHRESGABEN

Die Jahresgaben des Westfälischen Kunstvereins stehen ausschließlich den Mitgliedern zur Verfügung. Jedes Mitglied kann, solange der Vorrat reicht, eine oder mehrere Jahresgaben erwerben.

Nichtmitglieder, die eine Jahresgabe erwerben wollen, müssen mit ihrer Bestellung eine Beitrittserklärung zum Westfälischen Kunstverein abgeben.

Alle Preise verstehen sich inklusive Mehrwertsteuer und, sofern nicht anders angegeben, ohne Rahmen.

Bestellungen erbitten wir schriftlich auf dem beiliegenden Formular; mündliche oder telefonische Bestellungen werden nicht angenommen.

Sollten für eine aktuelle Jahresgabe aus dem Jahr 2015 mehr Bestellungen vorliegen, als Blätter bzw. Objekte vorhanden sind, so entscheidet das Los. Alle Bestellungen werden gleichrangig behandelt. Bestellungen für ältere Jahresgaben werden in der Reihenfolge ihres Eingangs behandelt.

Alle bis zum Montag, 14. Dezember 2015 eingetroffenen Bestellungen werden für eine eventuelle Verlosung berücksichtigt. Nach dem 14. Dezember 2015 erhält jedes Mitglied, das eine Jahresgabe bestellt hat, eine Rechnung. Dies entfällt, wenn die Bestellung bei einer eventuellen Verlosung nicht gezogen wurde.

Abholer bitten wir, den auf der Rechnung angegebenen Betrag auf das genannte Konto einzuzahlen. Bitte vereinbaren Sie mit uns einen Abholtermin. Die Öffnungszeiten unserer Geschäftsstelle an der Rothenburg 30 sind dienstags bis freitags von 10-13 und von 14-17 Uhr.

Wenn die Lieferung per Post oder Kurier gewünscht wird, entstehen zusätzliche Kosten. Nach Erhalt des Rechnungsbetrages erfolgt der Versand. Bis zum 22. Februar 2016 nicht bezahlte Jahresgaben werden per Nachnahme zugestellt. Der Westfälische Kunstverein übernimmt keinerlei Haftung für den Transport der erworbenen Jahresgabe.

Die Rückgabe von bestellten Jahresgaben bzw. deren Umtausch ist ausgeschlossen.

Wir bitten um Ihr Verständnis dafür, dass die oben angegebenen Wege eingehalten werden müssen, und sind dankbar für Ihr Entgegenkommen.

Der Westfälische Kunstverein ist einer der ältesten und mit etwa 1000 Mitgliedern einer der größten Kunstvereine Deutschlands und genießt internationales Renommee. Als unabhängige Institution hat sich der Westfälische Kunstverein seit 1831 der Förderung und Vermittlung aktueller Kunst verschrieben. Während die Ausstellungspraxis der zeitgenössischen Kunst gilt, liegt der Schwerpunkt der Sammlung auf alt-westfälischer Malerei. Die mehr als 2000 Werke umfassende Sammlung steht dem LWL-Museum für Kunst und Kultur als Dauerleihgabe zur Verfügung. Schon seit 1908 mit dem Landesmuseum verbunden, befindet sich der Kunstverein seit 2013 im Erdgeschoss des Museumsneubaus an der Rothenburg. Wir verstehen uns als Experimentierfeld und erste institutionelle Plattform für junge internationale Künstlerinnen und Künstler. Im Vordergrund stehen Diskussion, Vermittlung und der Austausch mit einem kunstinteressierten, lokalen Publikum. Wir möchten Sie teilhaben lassen an den jüngsten Entwicklungen und vielversprechenden Positionen in der Kunst. Neben wechselnden Ausstellungen profitieren Mitglieder vom regen Vereinsleben mit einem vielseitigen Programm: es gibt regelmäßig Führungen, Künstlergespräche, Kunstreisen, Filmreihen, Vorträge und die beliebte Jazzkonzertreihe, die sich seit 1969 erfolgreich etabliert hat.

Unterstützen Sie internationale Gegenwartskunst in Münster und werden Sie Mitglied!

#### Vorteile Ihrer Mitgliedschaft

- Freier Eintritt zu allen Ausstellungen und Veranstaltungen des Westfälischen Kunstvereins
- Freier Eintritt in über 280 Kunstvereinen in ganz Deutschland (ADKV)
- Freier Eintritt in das LWL-Museum für Kunst und Kultur
- Teilnahme an Kunstreisen
- Vorzugspreise für alle Publikationen des Westfälischen Kunstvereins
- Erwerb von exklusiven Kunstwerken (Jahresgaben)
- Ermäßigte Eintrittspreise zu Jazzkonzerten

.....  
Vorname und Name

.....  
Straße und Hausnummer

.....  
Postleitzahl und Ort

.....  
Geburtstag (TT.MM.JJJJ)

.....  
Telefon

.....  
E-Mail

Ich beantrage folgende Mitgliedschaft (zutreffendes bitte markieren und ggf. Studienbescheinigung o.Ä. beilegen):

- für ordentliche Mitglieder € 60,-
- zusätzliche Familienkarte + € 10,-
- für Schüler und Studenten € 25,-
- für korporative Mitglieder ab € 600,-
- für Künstler € 35,-

.....  
Datum, Ort und Unterschrift

Ihren Jahresbeitrag bezahlen Sie bequem per Lastschriftverfahren

Zahlung per SEPA-Lastschriftverfahren

SEPA-LASTSCHRIFTMANDAT

Ich ermächtige den Westfälischen Kunstverein, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Westfälischen Kunstverein auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Gläubiger-Identifikationsnummer des Westfälischen Kunstvereins: DE48ZZZ00000143732

Mandatsreferenz gleich Mitgliedsnummer

.....  
Vorname und Name (Kontoinhaber)

.....  
Straße und Hausnummer

.....  
Postleitzahl und Ort

.....  
Kreditinstitut

BIC .....

IBAN .....

.....  
Kontonummer / BLZ

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

.....  
Datum, Ort und Unterschrift

BESTELLUNG JAHRESGABEN 2015

Kristina Berning

- Digging Sculpture (6), 2015; € 1000
- Digging Sculpture (7), 2015; € 1300
- Digging Sculpture (9), 2015; € 1300
- Digging Sculpture (10), 2015; € 1300

Kristina Berning und Vera Kox

- Cadavre exquis (1)\*, 2015; € 1600
- Cadavre exquis (2)\*, 2015; € 1600

Camille Henrot

- Working/Resting, 2015; € 600

Jan Hoeft

- Lange Latte, 2015; € 450

Vera Kox

- Instant series, 2015; € 700

Wyatt Niehaus

- Refusal Prototype: 1856.1917, 2015; € 700

Michael Part

- Baumwollsocken, 2015; € 275

Magali Reus

Artie Vierkant

- Installation view, Westfälischer Kunstverein, 2015; € 850

Astrid Wagner

- Ohne Titel, 2015; € 550

Bestellung noch erhältlicher Jahresgaben aus den Vorjahren

.....

.....

.....

.....

.....  
Vorname und Name

.....  
Straße und Hausnummer

.....  
Postleitzahl und Ort

.....  
Geburtstag (TT.MM.JJJJ)

.....  
Telefon

.....  
E-Mail

- Ich hole die Bestellung ab.
- Ich bitte um Zusendung (zzgl. Porto und Verpackung).  
Bestellte Jahresgaben müssen abgenommen werden. Bis zum 22. Februar 2016 nicht bezahlte Jahresgaben werden per Nachnahme zugestellt.
  
- Ich bin Mitglied des Westfälischen Kunstvereins.
- Um diese Jahresgabe erwerben zu können, werde ich Mitglied des Westfälischen Kunstvereins.

.....  
Datum, Ort und Unterschrift

Westfälischer Kunstverein  
Rothenburg 30,  
48143 Münster  
info@westfaelischer-kunstverein.de  
F +49 251 45479

Westfälischer Kunstverein  
Rothenburg 30,  
48143 Münster  
T +49 251 46157  
F +49 251 45479  
info@westfaelischer-  
kunstverein.de  
westfaelischer-  
kunstverein.de

